

Samstag, 10. / Sonntag, 11. Dezember 2011

Junge Mammutbäume für Gemeindewald

Bühler Stiftung „Paradiesbau auf Erden“ unterstützt Rheinmünster / 20 fünfjährige Topfpflanzen gesetzt

Rheinmünster-Greffern (red). Mehrere Bäume, unter anderem auch einige Mammutbäume, wurden in diesem Jahr im Umfeld der Grefferner Sport- und Festhalle gefällt. Die Beseitigung war erforderlich, weil Wurzeln in Abwasserkanäle eingedrungen waren und diese zu verstopfen drohten, so die Gemeindeverwaltung. Außerdem wurden Gehwegpflaster durch Wurzeldruck angehoben, Stolperfallen waren die Folgen. Überdies wurden durch zu nah an den Gebäuden stehenden Bäume die Fassaden von Turn- und Schwimmhalle beeinträchtigt. Die Stiftung „Paradiesbau auf Erden“ mit Sitz in Bühl ermöglichte jetzt eine kostenlose Ersatzpflanzung von Mammutbäumen – ein Angebot, das von der Gemeinde gerne angenommen wurde, wie das Bürgermeisteramt informiert.

Die Gemeindemitarbeiter um Forstamtmann Georg Schumann pflanzten 20 junge Mammutbäume der Art *Sequoiadendron Giganteum* im Gemeindewald Rheinmünster. Im Waldverband dürfen sie ein hohes Alter erreichen, teilt die Gemeindeverwaltung mit.

Die Stiftung „Paradiesbau auf Erden“ mit Sitz in Bühl stellt satzungsgemäß Bäume kostenlos, insbesondere hochwachsende Bäume

wie Mammutbäume, zur Verfügung. Der Mammutbaum, der ursprünglich aus Nordamerika stammt und dort über 2 500 Jahre alt werden kann, erreicht Höhen bis zu 90 Metern und kann bis zu 1 500 Kubikmeter Holzmasse aufweisen, wobei der Stamm am Boden durchaus zehn Meter im Durchmesser dick werden kann. Er wächst in der Jugend recht langsam, legt aber bis ins hohe Alter weiter an Höhe zu. Ver-

Ersatzpflanzung nach Fällaktion bei Grefferner Halle

bissen von Wild wird der Mammutbaum praktisch nicht, was wohl mit dem Geruch seiner Nadeln zusammenhängt.

Aufgrund ihrer dicken Rinde, die das Innere des Baumes schützt, können Mammutbäume Waldbrände problemlos überstehen. Sie nutzen die Zeit nach einem Waldbrand für die Erhaltung ihrer Art, die Zapfen entlassen erst nach starker Hitze ihre Samen. Aufgrund dieser besonderen Bedingungen ist die Nachzucht der Pflanzen recht schwierig und kostenintensiv. Trotz des weichen Holzes gilt der Mam-

mutbaum als eine der sturmfestesten Baumarten, was vor allem mit seinem tiefreichenden und ausgedehnten Wurzelsystem zusammenhängt. Im Gemeindewald Rheinmünster wurden fünfjährige Topfpflanzen im Abstand von fünf Metern gesetzt, um den jungen Bäumen für die ersten Jahre genügend Raum zur Entwicklung zu geben. Der große Wurzelballen der Jungpflanzen sorgt für ein schnelles Anwachsen, und spezielle Wasserspeicher, die in die 40 Zentimeter tiefen Pflanzlöcher eingearbeitet wurden, stellen die Wasserversorgung auch in Trockenzeiten sicher.

Die Stiftung „Paradiesbau auf Erden“ fördert nicht nur Städte und Gemeinden, sondern auch Privatpersonen. Falls es also die Verhältnisse zulassen und Privatpersonen ausreichend große Bodenflächen besitzen, auf denen sie schöne und große Bäume wachsen sehen möchten, können Interessenten bei der Stiftung „Paradiesbau auf Erden“ in Bühl, Stadtwald 1, die kostenlose Überlassung von jungen Mammutbaumsetzlingen formlos beantragen. Eingehende Anträge werden der Reihe nach bearbeitet, die Vormerkungen und Auslieferungen erfolgen alljährlich. Weitere Informationen im Internet: www.paradiesbau.kilu.de.



TOPFPFLANZEN: Bürgermeister Helmut Pautler und Forstamtmann Georg Schumann begutachten die jungen Mammutbäume.
Foto: pr